Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 73 (1976)

Heft: 6

Artikel: Die Notwendigkeit der Erforschung der chronischen Bronchitis

Autor: Rey, Paule

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-839173

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wand unter dem Fenster ist anzunehmen, dass er sich über die Fensterbrüstung gelehnt hatte, um sich zu erbrechen. Bei der Untersuchung der Leiche wurde ein Blutalkoholgehalt von 1,81 Promille festgestellt. Weil P. somit den Unfall grobfahrlässig selbst verschuldet hatte, musste die SUVA sämtliche Versicherungsleistungen um 20 % kürzen.

Der chronische Alkoholiker D. stürzte im Rausch über eine Treppe. Dabei zog er sich gefährliche Verletzungen zu. Zwei Halswirbel wurden gebrochen und das Rückenmark so schwer geschädigt, dass eine Lähmung aller vier Gliedmassen mit Vollinvalidität und Hilflosigkeit zurückblieb. Da er beim Sturz nicht nüchtern gewesen war, mussten die Versicherungsleistungen wegen grobfahrlässigen Selbstverschuldens um 20 % gekürzt werden.

S., der oft über den Durst trank, kehrte in der Nacht von einem Freitag auf den Samstag mit seinem Wagen nach Hause zurück. Er fuhr in die Garage und schlief dann bei noch laufendem Motor ein. Am nächsten Morgen wurde er tot in seinem Auto aufgefunden. Neben ihm lagen einige fast leere Schnaps- und Weinflaschen. Aufgrund der Ergebnisse der Untersuchung der Leiche muss angenommen werden, dass S. im Rausch eingeschlafen und durch das Kohlenmonoxid in den Auspuffgasen vergiftet worden ist. Da er den Unfall grobfahrlässig selbst verschuldet hatte, musste die SUVA sämtliche Versicherungsleistungen um 20 % kürzen.

*

Viele weitere Berichte über Hausunfälle finden sich in einer auch graphisch ansprechend gestalteten Broschüre "Sicher leben – Gefahren sehen", welche Dr. Harold Potter verfasst hat. Die Schrift wurde gemeinsam von der SUVA, der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt, und von der "Winterthur"-Versicherungsgesellschaft herausgegeben.

SAS

Der Schweizerische Verband für Berufsberatung teilt mit

Der Bund empfiehlt Ausbau der Berufsberatung

Eine Arbeitsgruppe des BIGA hat soeben einen Bericht zur Verbesserung der Situation der Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt veröffentlicht. Sie schlägt eine Reihe von Massnahmen vor zur Verbesserung der Statistik und der Information, zur Anpassung des Lehrstellenangebotes, zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit der Lehrentlassenen sowie derjenigen Jugendlichen, die keine Lehrstelle finden, und zum Ausbau der Arbeitslosenversicherung für Jugendliche. In diesem Zusammenhang empfiehlt die Arbeitsgruppe u.a. die Aufhebung des Personalstopps für die Berufsberatung. Die stark gestiegene Beratungsnachfrage hat dazu geführt, dass teilweise unverhältnismässig lange Wartefristen vorkommen. Eine rechtzeitige und fachlich einwandfreie Beratung der Jugendlichen wird damit in Frage gestellt. Deshalb werden die zuständigen Behörden ersucht, die Berufsberatung den heutigen Bedürfnissen entsprechend auszubauen.

Die Notwendigkeit der Erforschung der chronischen Bronchitis

(SVTL) Während die Tuberkulose zurückgeht, muss zugegeben werden, dass die chronischen Erkrankungen der Atemwege einen erheblichen Umfang angenommen haben und dass es noch kein Mittel zur Heilung gibt, sobald die funktionelle Invalidität aufgetreten ist. In Industrieländern, die von diesen Krankheiten besonders betroffen sind, wurden entsprechende Studien durchgeführt; diese haben ergeben, dass die Entwicklung der chronischen Bronchitis mit dem Vorhandensein und dem Zusammentreffen verschiedener Risikofaktoren zusammenhängt, von denen die einen den erkrankten Personen latent eigen sind, die andern jedoch zu ihrem Lebensmilieu gehören. Selbstverständlich ist der Zigaret-

tenkonsum ein äusserer Faktor, der bei der Entstehung der chronischen Bronchitis eine äusserst wichtige Rolle spielt. Zwei Tatsachen lassen sich allerdings nicht leugnen: einerseits können starke Raucher ihren Gewohnheiten frönen, ohne je das für die chronische Bronchitis bezeichnende Obstruktionssyndrom aufzuweisen. Andrerseits wird der Atmungsapparat von Personen, die früher bereits Bronchial- oder Lungenkrankheiten durchgemacht haben, ausserdem stark rauchen und verschiedenen Luftverschmutzungen ausgesetzt sind, funktionell stärker beeinträchtigt als bei Menschen, bei denen nicht alle diese Risikofaktoren zusammentreffen.

Durch verschiedene Methoden hat man die Wirkung der atmosphärischen Verschmutzung auf die chronische Bronchitis nachgewiesen; insbesondere dadurch, dass man die Häufigkeit der Krankheit bei Stadt- und Landbewohnern gleichen Lebensniveaus verglich. Dabei stellte man fest, dass die Häufigkeit der chronischen Bronchitis mit dem Grad der Luftverschmutzung wächst.

Zusammenfassend sei gesagt, dass die chronische Bronchitis, die zur Invalidität, ja sogar zum Tode führen kann, unheilbar ist, sobald funktionelle Veränderungen bestehen; in diesem Fall tritt nur noch vorübergehend eine Besserung ein. Aus diesem Grund kann die Gefährlichkeit der Krankheit nur durch Vorbeugung gemindert werden. Diese Vorbeugung stützt sich auf verschiedene Massnahmen, die sowohl den einzelnen Menschen betreffen, wie die gewissenhafte Behandlung der Erkrankungen der Atemwege oder der Verzicht auf den Tabak, als auch das Kollektiv, z.B. im Kampf gegen die Luftverschmutzung am Arbeitsplatz, im beruflichen Milieu, aber auch im allgemeinen Lebensraum. Da die chronische Bronchitis zum grossen Teil für den Arbeitsausfall aus Krankheitsgründen verantwortlich gemacht wird und folglich einen bedeutenden wirtschaftlichen Verlust nach sich zieht, sollten Präventivmassnahmen nicht nur Ärzte und Patienten, sondern in besonderem Masse die Behörden interessieren.

Es bleibt noch viel zu tun, und die Nachbarländer der Schweiz setzen sich intensiv ein. Es geht darum, den Prozess der Krankheit zu erfassen und die Ursachen im gesamten zu ergründen. Beispielsweise müssen die Verschmutzungsgrade bestimmt werden, die mit der Gesundheit der Atmungsorgane noch vereinbar sind. Die inneren Faktoren, die bestimmte Personen für Tabak und Luftverschmutzung besonders sensibilisieren, sind noch weitgehend unbekannt. Kurz: man weiss viel über die chronischen Erkrankungen der Atemwege, aber es wäre unangebracht, nicht weiterzuforschen. Es ist zu wünschen, dass sich die Schweiz den Bemühungen ihrer Nachbarländer auf diesem Gebiet anschliesst.

Prof. Dr. med. Paule Rey, Genf